

an dessen Verschönerung und Vergrößerung die folgenden Jahrhunderte arbeiteten, wurde im J. 1236 nach Eroberung der Stadt in eine christliche Kirche verwandelt und erhielt einen in gothischem Styl angebauten Chor. Andere Veränderungen erlitt er im 16. Jahrh., doch haben alle diese Umgestaltungen die ursprüngliche Anlage nicht sonderlich zu verdunkeln vermocht. Die Moschee zeigt (vgl. Fig. 381) eine Annäherung an die Hallenform der älteren ägyptischen Moscheen. Außer dem mit Arkaden umgebenen, durch hohe Mauern eingeschlossenen Vorhofe *B* besteht ihr eigentlicher Kern aus einem für sich geschlossenen Gebäude von bedeutender Ausdehnung. Anfänglich theilten zehn Säulenreihen den Raum in der Hauptrichtung von Norden nach Süden in elf Schiffe, von denen das mittlere, in der Axe des Gebäudes liegende und auf die Nische der Kiblah (*a b*)

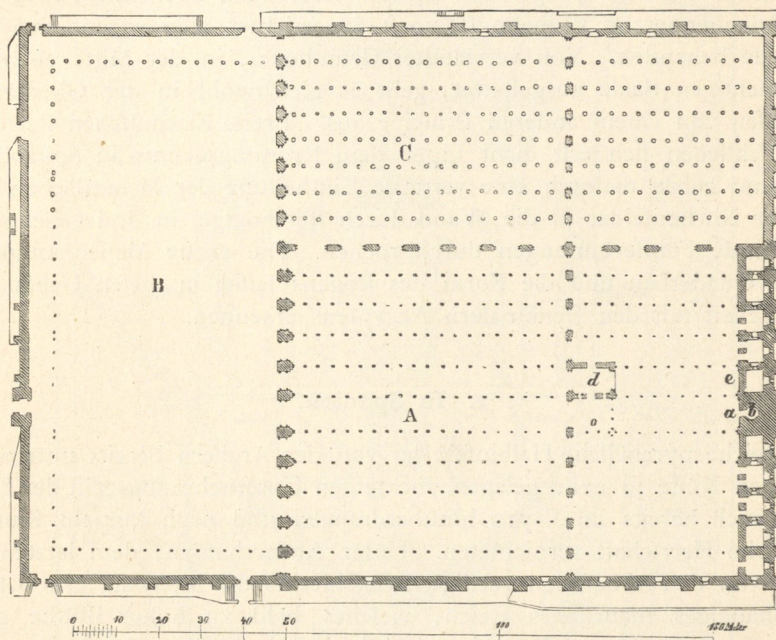


Fig. 381. Grundriß der Moschee von Cordova.

führende, eine größere Breite hat. Später wurden an der östlichen Seite noch acht Schiffe hinzugefügt, welche dem Ganzen allerdings die bedeutende Ausdehnung von neunzehn Schiffen gaben, aber die Symmetrie der Anlage zerstörten. Jede Arkadenreihe besteht aus 32 Säulen, so daß der perspektivische Durchblick einen ganzen Wald von Säulenstämmen zeigt. In der Längenrichtung sind diese Stützen durch hufeisenförmig eingezogene Bögen verbunden. Da aber bei der Kürze der meistens von antiken Gebäuden entnommenen Säulenschäfte die Schiffe zu niedrig geworden sein würden, so setzte man auf jede Säule noch einen kräftigen Mauerpfeiler (vgl. Fig. 382), von dessen oberem Theile man nach dem benachbarten ebenfalls einen Verbindungsbogen schlug. Auf den noch weiter emporgeführten Pfeilern ruhten sodann die Querbalken der Decke. Gleichwohl erreichte man damit nur eine Höhe von 34 Fuß, gegen die bedeutende Flächenausdehnung des Baues (seine Länge beträgt ohne die 68 M. tiefe Vor-